Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 13 (1862)

Heft: 9

Artikel: Die schweizerische Forstversammlung in Winterthur

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-763134

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

im Unterrichtsplan eingetreten und weitere stehen in Aussicht. Die Schulbehörde kommt überhaupt dem Streben der Lehrerschaft, auch die Hülfsfächer dem speziellen Bedürfnisse der Forstschüler anzupassen, auf die verdankenswertheste Weise entgegen. Zu den bisherigen Fächern kommt fürs nächste Jahr hinzu: Mathematik mit besonderer Rücksicht auf die Anwendung derselben zur Lösung forstlicher Aufgaben und Agrikulturchemie; erstere wird von Herrn Prof. Stocker und letztere von Herrn Dr. Piccard vorgetragen. Ueberdieß wird der allgemeinen Botanik eine Stunde mehr zugetheilt und das bisherige Kolleg über Forstinsekten in ein solches über forstliche Zoologie umgewandelt und in Folge dessen ebenfalls um eine Stunde vermehrt. Im nächsten Jahre hoffen wir von neuen Verbesserungen berichten zu können.

Wie bisanhin wird der Fleiß der Schüler durch Repetitorien, Konversatorien und Konkursarbeiten rege erhalten und kontrollirt.

Das neue Schuljahr beginnt am 13. Oktober. Schriftliche Anmeldungen mit Angabe des Namens, der Heimat und des gewählten Berufes, mit beigesetzter Bewilligung der Eltern oder Vormünder und unter Beilegung eines Geburtsscheines sowie eines Sittenzeugnisses und der Zeugnisse der bisher besuchten Lehranstalten sind bis zum 5. Oktober an die Direktion der polytechnischen Schule einzusenden. Das Schulgeld beträgt 50 Franken per Jahr.

Die schweizerische Forstversammlung in Winterthur.

Die Versammlung hat ganz nach dem mit diesen Blättern versandten Programm stattgefunden und war die zahlreichste aller bisher abgehaltenen, indem sie ungefähr 115 Theilnehmer zählte. Von den Besuchern bestund annähernd die Hälfte aus Mitgliedern und die andere Hälfte aus Vorstehern waldbesitzender Gemeinden und Genossenschaften, Bannwarten, Privatwaldbesitzern und Forstschülern, die verschiedenen Kantonen angehörten. Mit Ausnahme von Glarus, Uri, Unterwalden, Zug, Basel, Genf, Wallis und Tessin waren alle Kantone vertreten. Von unsern deutschen Kollegen waren 4 anwesend.

Zur Verhandlung kamen zunächst die häuslichen Angelegenheiten des Vereines. Die Rechnung wurde dem abtretenden Kassier unter bester Verdankung abgenommen und sodann bestimmt, es soll die nächstjährige Versammlung im Kanton Bern abgehalten werden. Zum Präsidenten

wurde Herr Regierungsrath und Forstdirektor Weber in Bern und zum Vizepräsidenten Herr Forstmeister Fankhauser daselbst gewählt. — Mit Rücksicht auf die forstliche Zeitschrift wurde beschlossen, es soll dieselbe in ihrem bisherigen Umfange fortgesetzt werden, worauf die Versammlung für jeden Kanton einen Berichterstatter wählte.

Eine Motion des Herrn Forstinspektor W. v. Greyerz, dahin gehend, es möchte vom Verein ein Kredit im Betrag von 200 Frk. zum Ankauf von Samen anbauwürdiger exotischer Holzarten und zur Anstellung von Versuchen mit dem Anbau derselben ausgesetzt werden, wurde als zeitgemäß bezeichnet und dem Komite zur Antragstellung in der nächstjährigen Versammlung überwiesen.

Bei der Berathung des Thema's, betreffend die Erziehung gemischter Bestände, sprach man sich allgemein zu Gunsten derselben aus, indem sie den reinen gegenüber große Vortheile bieten. Weiter auseinander gingen die Ansichten über die Fragen: Welche Holzarten soll man mischen, in welcher Weise muß die Mischung erfolgen und wie sind gemischte Bestände zu behandeln? Es lassen sich übrigens die hierüber waltenden Differenzen leicht erklären, weil hiebei die örtlichen Verhältnisse und Bedürfnisse die maßgebenden Faktoren sind.

Bei Behandlung der Privatforstwirthschaft erkannte man die starke Vertheilung und Verstückelung der Privatwaldungen für das größte der Einführung einer geordneten Wirthschaft entgegenstehende Hinderniß. Selbstverständlich kam dabei auch die Frage zur Besprechung, ob und wie weit der Staat gebietend und verbietend in die Wirthschaft der Privatwaldbesitzer eingreifen könne; eine Frage, die für uns von großer Wichtigkeit ist, mit ziemlicher Uebereinstimmung aber dahin beantwortet wurde, daß die Gesetzgebung hierin nicht weiter gehen dürfe, als es zur Erhaltung der Privatwaldungen in einem wirthschaftlichen Zustande aus forstpolizeilichen Rücksichten absolut nothwendig erscheine. Als das beste Mittel zur Beseitigung der bestehenden Uebelstände wurde die Zusammenlegung der stark parzellirten Privatwaldungen zu Genossenschaftswaldungen bezeichnet, dabei aber auf die denselben entgegenstehenden großen Schwierigkeiten hingewiesen und allgemein zugegeben, es müsse dieses Mittel vor der Hand in das Gebiet der frommen Wünsche verwiesen werden. Um indessen in dieser wichtigen Angelegenheit dasjenige zu thun, was der Verein thun kann, wurde die in Zofingen mit einem ähnlichen Auftrage betraute Kommission eingeladen, bis zur nächsten Versammlung ein Programm für die Ausarbeitung einer Anleitung zur Bewirthschaftung

der Privatwaldungen aufzustellen und dem Verein sachbezügliche Anträge zu hinterbringen.

Nach Mittheilung verschiedener interessanter Erscheinungen aus dem Gebiete des Forstwesens ertheilte die Versammlung den Anträgen der Kommission für Untersuchung der Gebirgswaldungen im Allgemeinen ihre Zustimmung, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

Die Exkursionen, die an den beiden ersten Tagen von mehr als 100 und am dritten Tage noch von 32 Theilnehmern besucht wurden, führten uns in die Waldungen der beiden größeren zürcherischen Stadtgemeinden, in mehrere kleine Gemeinds- und Genossenschaftswaldungen und in Staatswaldungen und waren ganz dazu geeignet, ein Bild von der zürcherischen Forstwirthschaft zu geben. Ziemlich allgemein wurde der Wunsch laut, daß es recht bald in der ganzen Schweiz eben so werden möchte.

In geselliger Beziehung ließ das Fest wenig zu wünschen übrig, die Gastfreundschaft der Winterthurer, die allgemeine Anerkennung fand, trug nicht wenig zur Erhöhung der Feststimmung bei. Durch den abgetretenen Vereinspräsidenten, Herrn alt Forstinspektor de Meuron, wurde der Verein mit einem sehr schönen, werthvollen Becher beschenkt, der wie billig, bestens verdankt wurde.

Aus dem Aargau.

„Die schönen Tage von Winterthur sind vorbei", — nein, sie leben noch fort. Die guten Winterthurer, sonst hie und da als Leute verschrieen, welche verschlossen und unzugänglich seien, öffneten uns alles, was herzliches Wohlwollen gönnen kann. Sie haben uns zu dem aufrichtigsten Danke verpflichtet und wenn je Segen aus den Glückwünschen der Waidmannssöhne auf die Forste zurückfloß, so werden ihn diejenigen von Winterthur zu genießen bekommen. Sie haben durch ihre musterhaften Einrichtungen manchen Muth gehoben, vielfache Ermunterungen gespendet und das Bewußtsein von der Wichtigkeit guter Waldordnung unendlich gestärkt. Jeder Festbesucher findet in der Erinnerung an jene Festtage Sporn zum unverdrossenen Ausharren im Wirken für die so vielfach bekämpfte Verbesserung unserer Waldzustände.

Ohne das viele Interessante aus den Verhandlungen und Exkursionen berühren zu können, möchte ich nur auf einen Gegenstand zurückkommen, der leider bei der zu vorgerückten Zeit nicht mehr gehörig behandelt